

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 28.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertohn) 1 \mathcal{K} 60 \mathcal{S} , in dem Bezirk 2 \mathcal{K} , außerhalb des Bezirks 2 \mathcal{K} 40 \mathcal{S} .

Samstag den 8. März.

Inserionsgebühren für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

1879.

Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat März nimmt jedes Postamt und die Postboten entgegen.

Eisenbahnzüge der Station Nagold vom 15. Oktober an.

Nach Calw: 6,39, 10,46, 6,41, 9,22.
Nach Orb: 5,31, 8,20, 3,51, 7,41.

Am t l i c h e s.
N a g o l d.

Eintheilung der Impfsbezirke pro 1879.

Der Oberamtsbezirk ist pro 1879 in folgende Impfsbezirke eingetheilt und bestellt:

- 1) Oberamtsarzt **Trion** in Nagold für Nagold, Ebershardt, Ebhausen, Emmingen, Gütlingen, Mündersbach, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Sulz, Ober- und Unterschwandorf, Walddorf mit Wonhardt, Warth u. Wenden.
- 2) Oberamtswundarzt **Dr. Ruding** in Nagold für Hesselhausen, Schietingen, Ober- und Unterthalheim.
- 3) Stadtarzt **Dr. Heimerding** in Hatterbach für Hatterbach mit Alt-Ruitra, Beihingen und Bödingen.
- 4) Stadtarzt **Krüder** in Altenstaig für Altenstaig Stadt, Altenstaig Dorf, Berned, Beuren, Egenhausen, Enzthal, Ettmannsweiler, Fänsbronn, Garsweiler, Gängenwald, Simmersfeld, Spielberg und Ueberberg.
- 5) Distriktsarzt **Dr. Kömer** in Wildberg für Wildberg, Effringen und Schönbronn.

Dies wird der beistehenden Vorchrift gemäß öffentlich bekannt gemacht.

Den 4. März 1879.

R. Oberamt. K. Oberamtsphysikat.
Güntner. Trion.

N a g o l d.

Au die Ortsvorsteher.

Dieselben werden erinnert, für das Ausfällen der Bäume und für die Ergänzung des Baumsatzes an den Straßen zu sorgen.

Den 5. März 1879.

R. Oberamt. Güntner.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. Die Schwierigkeiten, auf welche die Ausführung der bisher noch nicht ins Leben getretenen Bestimmungen des Berliner Friedens stößt, mehren sich. Die Frage der griechischen Grenzberichtigung macht keinen Schritt weiter. Die Pforte hat zwar auf die dringende Vorstellung Frankreichs neue Vorschläge zu machen versprochen, die griechischen Commissare waren indeß bisher vergeblich auf solche und lassen sich nur durch Bitten der fremden Consule bewegen, noch länger in Preveza zu bleiben. Voraussichtlich werden auch die neuen Vorschläge der Pforte Griechenlands Ansprüche nicht befriedigen.

Noch bedenklicher gestaltet sich die Lage der Dinge in Ostrumelien. Zahllose Schaaren bulgarischer Flüchtlinge folgen den abziehenden russischen Truppen, aus Furcht, von den fanatischen Muhamedanern mißhandelt zu werden. In Adrianopel hat nicht nur ein blutiger Conflict zwischen Bulgaren und Griechen, sondern auch ein Demonstrationsveruch bewaffneter Bulgaren vor dem englischen Consulat stattgefunden. Die Abgeordneten aus Thracien und Macedonien haben bei der in Tirnova tagenden bulgarischen Nationalversammlung mit ihren Forderungen wenigstens soviel Anklang gefunden, daß dieselbe eine besondere Commission zur Prüfung ihrer Wünsche eingesetzt und beschlossen hat, ein Memorandum

darüber an die Mächte zu richten. Rechnet man dazu noch die Ausschreitungen, deren sich albanesische Banden jüngsthin auf serbischem Gebiet schuldig gemacht haben, so muß man gestehen, daß der Stand der Dinge südlich vom Balkan von Ruhe und Sicherheit noch weit entfernt ist.

Merkwürdiger Weise thut Rußland dem Anschein nach Alles, was in seinen Kräften steht, um Ruhe und Ordnung nach den Abmachungen des Berliner Vertrags herzustellen. Es hat die Aufrührungen in Adrianopel mit Gewalt unterdrückt und Fürst Donduloff-Koriatoff hat es den Abgeordneten aus Thracien und Macedonien nicht gestattet, sich mit denen aus Bulgarien zu vereinigen, sie vielmehr ausdrücklich auf die Nothwendigkeit, sich dem Berliner Frieden zu fügen, hingewiesen. Kaiser Alexander soll sogar den General Tschernajeff, der nach Macedonien gezogen war, um sich an die Spitze des Aufstandes zu stellen, zurückberufen haben.

Niemand glaubt indeß, daß Rußland darum seine bekannte Pläne in Bezug auf das Land südlich vom Balkan definitiv aufgegeben hätte. Allgemein ist vielmehr die Ansicht verbreitet, daß es sein Ziel fortan auf diplomatischem Wege zu erreichen suche und sich nur deshalb gegenwärtig friedfertig zeige, um die Mächte günstig für seine Wünsche zu stimmen: möchte es doch auch die wichtige Angelegenheit der Balkanpässe, welche dem Berliner Frieden zufolge bekanntlich von den Türken besetzt werden sollen, anders geordnet wissen. In der That verlautet denn auch neuerdings schon, der Gedanke, gewisse Punkte des Berliner Vertrags durch eine neue Conferenz von Vertretern der Mächte regeln zu lassen, habe an Ausichten gewonnen. England sich gar schon bereit erklärt, an einer solchen Conferenz Theil zu nehmen.

Zeit und Umstände sind für die Ausführung dieses Gedankens offenbar nicht ungünstig. Zwischen Rußland und England, den beiden Hauptgegnern, bereitet sich allem Anschein nach eine radicale Aenderung der bisher durch Mißtrauen und Feindseligkeit verbitterten Beziehungen vor: darauf deutet u. A. der Wechsel in der diplomatischen Vertretung Englands am russischen Hofe wie bei der Pforte hin. In einem Augenblick, wo die englische Regierung zu der Einsicht gelangt, daß Oesterreich auf der Balkanhalbinsel seine eigenen, von denen Englands verschiedenen Interessen verfolgt, wo sie zumal merkt, daß sie in Aegypten mit einem mächtigen Rivalen zu thun hat, der sich die Herrschaft über das Mittelmeer unter keiner Bedingung noch mehr als bisher beschränken lassen will, hat sie wahrlich Grund genug, die Hand der Versöhnung, die ihr von russischer Seite geboten wird, zu ergreifen, und die bisher unerledigten Fragen mit dem alten Gegner gemeinsam auf freundschaftlichem Wege zu lösen. Der Empfang Lord Dufferins auf seiner Reise nach Petersburg seitens des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck, sowie der Besuch, den der deutsche Kronprinz gerade jetzt in England abstattet, läßt ahnen, daß gegenwärtig etwas Wichtiges hinter den Coulissen vorgeht. Hoffentlich erfolgt daraus der Beitritt Englands zu dem Dreikaiserverhältniß und damit eine dauernde Befestigung des Weltfriedens.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 5. März u. a. nachstehende Orden und Medaillen zu verleihen geruht: das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem evangelischen Prediger in Calw; die silberne Verdienstmedaille dem Stadtschultheiß Brenner in Berned.

Seine Königliche Majestät haben den Titel eines Oberförsters u. a. den Revierförstern Landenberger in Hildbrunn, Grüninger in Altenstaig, Vofch in Wildbad gnädigst verliehen.

Tages-Neuigkeiten.
Deutsches Reich.

* Nagold, 7. März. Zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs hatte neben der herkömmlichen kirchlichen Feier ein zahlreich besuchtes Festessen im Gasthof zur Post statt, wobei Herr Oberamtmann Güntner den offiziellen Toast auf Se. Majestät den König, Herr Dekan Kemmler einen solchen auf Ihre Majestät die Königin, deren edles wohlthätiges Wirken besonders betonend, ausbrachte. Auch wurde ein Beglückwünschungstelegramm an Seine Majestät den König abgedruckt. Die hierbei seit ein paar Jahren in Uebung gebrachte Geldsammlung für die Unterstützungsfasse der Honoratioren brachte über 16 \mathcal{K} ein; dieselbe dürfte aber unseres Dafürhaltens an einen andern Ort und in andere Kreise verlegt werden, da solche Festdiners gar zu verschiedene Stände repräsentiren. Abends hatte ebenfalls zu Ehren des Tages, veranstaltet durch den Militär- und Veteranen-Verein, eine gefellige Unterhaltung im Gasthaus zum Pflug statt, die hauptsächlich durch die trefflich vorgetragenen Lieder des Viedertranzes eine sehr animirte war. Das Toastiren kam hierbei, nachdem Herr Stationskommandant Stajger den Zweck und die Aufgabe des Militär- und Veteranen-Vereins in poetischer Form und nachher auch noch in einer weiteren Rede dargelegt und das erste Hoch auf Seine Maj. den König ausgebracht hatte, auch bald sehr in Fluß und galten die Toaste dem patriotischen Streben des Militär- und Krieger-Vereins, dem Vaterlande, Ihrer Majestät der Königin, dem zur Verherrlichung derartiger Festfeiern immer bereiten Viedertranz. Auch launige Deklamationen hatten wieder nicht gefehlt. Der Wirthschaftsraum vermochte die Teilnehmer kaum zu fassen.

In voriger Woche kamen in Berned gegen Abend einige Fuhrleute von D. S. mit zwei Schlitten Sägwaaren, die sie deselben Vormittags in A. geladen hatten, bereits in angetrunkenem Zustand an und stellten in einer dortigen Wirthschaft ein, wo sie bis Mitternacht zechten und johlten. Endlich wurde des Heimgehens gedacht, von den gewissenlosen Menschen aber der unmenschliche Entschluß gefaßt, einander die steile nach W. führende Steige nicht vorzuspannen, sondern die Pferde, die ohne Zweifel indeß nicht eines solch übermäßigen Genusses wie ihre Herren sich zu erfreuen hatten, „hinaufzuprügeln“. Gesagt — gethan; aber nur eine kurze Strecke gelang diese Unthat. Die Pferde wurden nun losgemacht und — entsprangen, wahrscheinlich in Folge der Mißhandlungen. Ihre Lenker aber kehrten zurück und verlangten in einer andern Wirthschaft Einlaß, wo ihnen eindringlich zugeredet wurde, in erster Linie nach ihren Pferden sich umzusehen. Nachdem sie endlich zum Suchen sich betwogen gefühlt hatten, fanden sie deren zwei, über eine Mauer gestürzt, aber unverletzt vor; nach den zwei übrigen wurde vorerst nicht gesucht. Erst am andern Vormittag wurden dieselben weit abseits im Schnee vorgefunden, wo sie diese lange Zeit hatten zubringen müssen. Die Schlitten waren inzwischen mitten in der Straße, dieselbe verstoppend, stehen geblieben. Wie wir hören, soll von Seiten der Polizeibehörde — nicht der des Orts — Untersuchung eingeleitet sein und es wäre sehr zu wünschen, daß solch unmenschliches, gewissenloses Treiben exemplarisch bestraft würde.

Böblingen, 4. März. In Weil im Schönbuch ist, wie dem „Böbl. B.“ mitgetheilt wird, ein altes Haus letzten Sonntag Nachts unter großem

Gedolter zusammengestürzt. Der Eigentümer Bauer Wanner und Frau haben sich mit knapper Noth aus ihrem Schlafzimmer retten können.

Kalen, 2. März. Seit gestern ist die Biersteuer hier eingeführt und die nächste Folge hiervon war ein alsbaldiger Bierausschlag. Ein sog. „Bierkongress“, an welchem sich sämtliche Bierbrauer und Zapfenwirthe von hier beteiligten, sollte zur Regelung dieser Angelegenheit beitragen; allein ein altes Sprichwort sagt ja: „Viele Köpfe, viele Sinne“, und so war es auch vorauszu sehen, daß die gefaßten Beschlüsse nicht von allen acceptirt wurden. Die meisten Bierauschläger haben nun von 10 auf 11 $\frac{1}{2}$ per Liter aufgeschlagen, andere jedoch schänken nach wie vor das Bier zu 10 $\frac{1}{2}$ fort.

Grailsheim, 4. März. Heute Mittag starb der bairische Beamte Herr Obermaschinen Vollrath, nachdem ihm seine Frau am letzten Freitag vorangegangen war, an der Trichinose. Gestern erfuhr man, daß der Bruder desselben, Herr Pfarrverweser Vollrath in Burgstun (Unterfranken), gestorben ist. Letzterer landete einen Schinken an seinem hiesigen Bruder. Wie ich weiter höre, soll heute ein dritter Bruder des hier Verstorbenen eintreffen, um ihm den Verlust des Andern schonend mitzutheilen und ihn zu trösten. Welcher Schrecken für denselben, wenn er nun auch ihn als Leiche antreffen wird.

Sonthheim, 4. März. In der hies. Mech. Zwirnerei ereignete sich heute ein gräßliches Unglück. Eine Arbeiterin, welche dem Getriebe zu nahe kam, wurde vom Riemen am Kleid erfaßt und so lange von der schnelllaufenden Welle herumgeschlendert, bis die Maschine zum Stehen gebracht war. Als man die Unglückliche endlich wegnahm, war sie eine Leiche. Die bairische Regierung protestirt gegen die Ausdehnung des Reichs-Eisenbahntarif-Gesetzes auf Bayern unter Hinweis auf die verfassungsmäßig garantierten Reservatrechte und auf die Gefährdung der Landesfinanzen.

Darmstadt, 5. März. Heute Nacht ist in dem vom Großherzoge gegenwärtig bewohnten Theile des Schlosses Feuer ausgebrochen. Das Feuer blieb auf den Dachstuhl beschränkt.

Halle. (Kinderlegen.) In Schiedam hat ein glücklicher Familienvater, seines Zeichens ein Jägergehilfe, dieser Tage die Geburt seines 34. Kindes angezeigt. Seine ersten beiden Frauen schenkten ihm 8 Kinder, seine dritte Frau aber in dem 24. Jahre ihrer geegneten Ehe jezt ihr 26. Kind.

Eine neue Steuer. Eine Zuschrift von hochgeschätzter Seite in der „N. A. Z.“ besürwortet die Einführung einer Stempelsteuer auf Rechnungen, Quittungen, Eisenbahnbillets, Luxusgünder und Theaterbillets.

General Vogel v. Falkenstein ist in demselben Jahre wie Kaiser Wilhelm geboren, nur 10 Wochen früher, und feiert auch in diesem Jahre seine goldene Hochzeit wie der Kaiser. Er lebt in aller Stille auf Dölsig bei Sommerfeld. — In Dessau ist der bekannte preussische General v. Willisen, fast 89 Jahre alt, gestorben. Er war ein berühmter militärischer Schriftsteller, aber ein unglücklicher Praktiker. Er befehligte die schleswig-holstein'sche Armee und zog sich nach der verlorenen Schlacht von Idstedt und dem Fehlschlag auf Friedrichstadt in's Privatleben zurück.

H. Kohlfs, der bekanntlich im Auftrage der Afrikanischen Gesellschaft eine neue Erforschungsreise in Zentralafrika unternehmen soll, hat Tripolis, wo er auf das Eintreffen der für die Expedition bestimmten Ausrüstungsgegenstände warten muß, noch immer nicht verlassen. Leider sind die Kisten, in welchen sich die seitens des deutschen Kaisers für den König von Wadai und andere afrikanische Fürsten bestimmten Geschenke befinden, auf der Reise von Genua nach Malta abhanden gekommen und haben bis jezt nicht wieder aufgefunden werden können. Die Expedition wird durch diesen peinlichen Zwischenfall erheblich verzögert.

Bremen, 27. Febr. Der heute Morgen 6 Uhr von Hannover hier fällige Schnellzug ist zwischen den Stationen Langwedel und Achim entgleist, wobei die eine Maschine sich in die Böschung hineinbohrte, während die zweite quer über das Bahnplanum auf das zweite Gleis geschleudert wurde. Eine Minute später traf der in entgegengesetzter Richtung von Bremen kommende Personenzug der Magdeburger-Halberstädter Bahn, der, weil er dem Hannover'schen Zuge hier planmäßig begegnen muß, nicht

gewarnt werden konnte, ein und rannte in voller Fahrt auf die Maschine des Schnellzuges, so daß auch seine beiden Lokomotiven aus den Schienen und in den zwischen dem Bahnplanum und der Böschung befindlichen Graben geworfen wurden. Glücklicherweise sind die Passagiere beider Züge mit dem Schrecken davon gekommen, leider aber hat das Personal der vier Lokomotiven fast sämtlich Verletzungen davongetragen. Der Führer der ersten Maschine des Magdeburger-Halberstädter Zuges mußte unter den Trümmern herausgegraben werden und wurde mit zerquetschten Beinen, nachdem ihm, sowie seinem schwer verletzten Heizer durch von hier herbeigerufene Aerzte die erste Hilfe geleistet war, nach Langwedel geschafft. Das übrige Personal hatte nur leichtere Verwundungen erhalten. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf mindestens 60,000 \mathcal{M} belaufen. Auf der Unfallstelle herrscht eine grauenvolle Verwüstung. Die Maschinen haben sich halb in die Böschungen hineingehohlet und liegen zum Theil mit den Rädern nach oben, die Schienen sind wie dünne Drähte gekrümmt, die Schwellen zertrümmert, das Bahnplanum aufgerissen. Schwere Maschinenteile sind wie dünne Hölzchen abgebrochen oder in allerlei Formen verbogen, starke Eisenplatten wie Bogen Papier durchgerissen.

Oesterreich-Ungarn.

Am 1. März hing sich Franz Jwalski, Director der Central-Staatskasse in Wien, in seinem Bureau neben dem großen Geldschrank auf. In der erstarren Hand hielt er sein Pensionsdekret und auf dem grünen Tisch lag ein Brief. In diesem klagte er über Wucherer, die ihn ruinirt und seinen Tod verschuldet hätten. Er hinterläßt 10 Kinder; seine Kasse ist ganz in Ordnung.

Teplitz, 3. März. Se. Maj. der deutsche Kaiser beauftragte den Leibarzt v. Lauer, Seine Freude über die glückliche Wiederfindung des Quellenpiegels dem Bürgermeister auszusprechen. Auch Kronprinz Rudolf nimmt herzlichen Antheil an der Freude der Teplitzer. Von vielen Gemeinden, Korporationen, Gesellschaften und Kurgästen, ebenso vom Großherzog von Baden sind Beglückwünschungstelegramme eingelaufen.

Teplitz, 4. März. Heute ist hier Feiertag; Vormittags fand in den Gotteshäusern aller Confessionen Dankgottesdienst statt. Sämtliche Geschäfte waren während dessen geschlossen. Die Stadt prangt im Festkleide. Im Quellschachte wird rüstig gearbeitet. Heute wurde abermals eine neue Quellspalte bloßgelegt.

Frankreich.

Paris, 4. März. In Sachen einer neuen Botschafterconferenz zur Beilegung der noch streitigen Punkte des Berliner Friedensvertrages verlautet, daß Berlin als Versammlungsort in Aussicht genommen sei.

Vor den Kissen der Gironde wurde ein Liebesdrama verhandelt. Auf der Anklagebank erschien ein kaum siebzehnjähriges Mädchen, bleich und niedergeschlagen, in Begleitung des Vaters und einer Hebamme; das Mädchen, Namens Marie Martin, steht unter der Anklage, ihren Geliebten ermordet zu haben. Sie wurde von einem jungen Manne, der ihr die Ehe versprochen hatte, verführt und auf brutale Weise verlassen. Bei einer letzten Begegnung im Hause ihres Vaters hatte sie ihn mit verzweifelnder Angst an sein Versprechen gemahnt; er blieb bei seiner Weigerung. Da zeigte sie ihm einen Revolver und sagte: „Mit diesem Instrumente mache ich deine Abrechnung.“ Er erwiderte: „Wenn du nicht feige bist, so mache Ernst!“ Sie drückte los, der Treulose lag im Blute, sie ergriff die Flucht. Auf die Frage des Präsidenten, was ihre Absicht gewesen, als sie den Revolver ergriffen hatte, antwortete sie leise und langsam: „Meine Absicht? Ich wollte ihn erschrecken und zu seiner Pflicht zurückführen. Ich war in jenem Augenblick wie rasend; ich fühlte mich beschimpft und verlassen. Was meinen Schmerz und die Schande noch steigerte, war, daß er mich mit einem öffentlichen Scandal bedrohte. Da, mein Herr, verlor ich den Kopf, ich hielt den Revolver und drückte los — er ist todt.“ Sprach sie in kurzen Pausen. Sie wurde freigesprochen.

Spanien.

Fern im Süd das schöne Spanien, heißt es im Liebe, und so verhält es sich auch in Wirklichkeit. Trotz seiner französischen Nachbarschaft, trotz seiner reichen Küstenentwicklung hat sich dieses dem modernen europäischen Bewußtsein fast fremd gegenüberstehende romantische Land einen insularen Charakter

zu bewahren gewußt. Nur von Zeit zu Zeit wird man an die Vorgänge in demselben erinnert, so heute durch die telegraphische Nachricht von dem Ausbruch der Ministerkrisis. Den Grund zu derselben gab die Ankunft des Marschalls Martinez Campos, der zur Sicherung der spanischen Herrschaft auf Cuba eine für spanische Verhältnisse ungeheure Summe verlangt. Kaufleute und Industrielle behaupten, daß die Gewährung dieser Bitte Spanien ruiniren werde. Cortes und Ministerium waren ihr gleichmäßig abgeneigt. Der König beschloß daher Neubildung des Ministeriums oder Auflösung des Cortes, damit das Land entscheiden könne.

England.

London, 5. März. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel meldete der Gouverneur aus Thessalien, daß 500 Griechen die Grenze überschritten und das Dorf Kienkicuter zerstört hätten.

Rußland.

Von Rußland her wird die Welt noch immer in Angst vor der Pest gehalten, zumal seitdem der berühmte Prof. Borkin in Petedsburg selbst einen Pestfall constatirt hat. Nicht mindere Bejorkniß erregen aber die dortigen nihilistischen Agitationen, welche jüngsthin in Kiew zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Arbeitern einer geheimen Druckerei geführt haben.

Allerlei.

[In einer bairischen Gerichtsstube.]
Richter: „Gendarm, führen Sie den nächsten Zeugen vor!“ — (Gendarm geht ab und gleich darauf deutet er unter der Thüre nach dem Richter: worauf ein Mann auf denselben tritt.) — Richter: „Wie heißen Sie?“ — Jakob: „Jakob Lorch.“ — Richter: „Wie alt sind Sie?“ — Jakob: „Ich meine, das gehört gar nicht hierher.“ — Richter: „Wollen Sie augenblicklich sagen, wie alt Sie sind?“ — Jakob: „Dreißenddreißig Jahre.“ — Richter: „Sind Sie lutherisch oder katholisch?“ — Jakob: „Aber Herr Richter!“ — Richter: „Wenn Sie sich noch einmal unterziehen, mir zu widersprechen, so lasse ich Sie einstecken bei Wasser und Brod!“ — Jakob: „Ich bin lutherisch.“ — Richter: „Sind Sie mit den Angeklagten verwandt, verschwägert oder in Diensten?“ — Jakob: „Ich? — mit denen? Fällt mir gar nicht ein! Wo denken Sie hin, Herr Richter?“ — (Steigendes Gelächter im Publikum.) — Richter: „Enthalten Sie sich der unpassenden Bemerkungen! Erheben Sie die Hand und schwören Sie.“ — Jakob: „Ich meine aber wirklich, Herr Richter, das wäre unnöthig!“ — (Gelächter im Publikum.) — Richter (erhebt sich wüthend und schreit): „Ich lasse Sie arretiren, wenn Sie sich noch einmal erdreisten, eine Gegenrede zu machen. Heben Sie die Hand in die Höhe, schwören Sie!“ — Jakob erhebt die Hand. — (Der Richter liest ihm den Eid vor und Jakob spricht nach.) — Richter: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“ — Jakob: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!“ — Richter: „Alles zu berichten, was ich weiß!“ — Jakob: „Alles zu berichten, was ich weiß!“ — Richter: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Thatbestandes dienen kann!“ — Jakob: „Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Thatbestandes dienen kann!“ — Richter: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen!“ — Jakob: „Und nichts als die reine Wahrheit zu sagen!“ — Richter: „Amen!“ — Jakob: „Amen!“ — Richter: „Nun, was haben Sie zu sagen?“ — Jakob: „Eine schöne Empfehlung vom Herrn Oberst und er ließe Sie auf heute Abends 8 Uhr zum Souper einladen. Das Reh, das er gestern geschossen, sei angekommen!“ (Schallendes Gelächter im Publikum.) — Richter: „W— a— a— a— 3? sind Sie denn kein Zeuge?“ — Jakob: „Rein, Herr Richter, ich bin der Bediente des Herrn Oberst und sollte Sie einladen und da ich Sie nicht zu Hause fand, bin ich hierher gekommen. Als ich nach Ihnen fragte, hat mich ein Gendarm da herein gewiesen.“ (Allgemeine Heiterkeit.)

— Das Paradies. Ein Artikel der „Allg. Ztg.“ führt aus, daß diejenige Gegend, welche die heutige Wissenschaft für das biblische Eden hält, nämlich die babylonische Niederung, das Land zu beiden Seiten des Euphrat, etwa auf der Höhe Bagdads, zugleich die ungesundeste Gegend der Welt sei, recht der ureigentlichen Pestherd Asiens. Mitten durch dieses Land in südlicher Richtung zieht die Pilgerstraße der Schiiten, die mehrmals im Jahre

den weiten Weg vom iranischen Hochlande bis zu den Passionsstätten jenseits des Euphrat, Kербela und Nedjeh zurücklegen, meist in Begleitung der sogenannten Todten-Karawanen, welche die irdischen Reite wohlhabender und besonders frommer Perier nach der Ruhestätte der National-Patrone Ali und Hussein befördern. Die Anhäufung der Leichen an diesen Orten und ihre nachlässige Bestattung werden für die Ursache der Pest gehalten.

Wetterprognose für den März von Dr. Sofka. Die mittlere Temperatur (in Prag 2,8 R) steigt von 1,5° auf 4,4° zu steigen, obgleich sie in der Mitte des Monats etwa durch 10 Tage stationär bleibt; heuer dürfte aber die Kälte zwischen dem 5. und 11. stärker und um den 16., 22. und 25. schwächer werden. Nachfröste kommen bis zum 16. fast in jeder heiteren Nacht, später sind sie selten. Regen- oder Schneetage kommen im Mittel 13,8 mit 12,08 Regenhöhe; am wahrscheinlichsten sind sie um den 3., 6., 8., 10., 16., 18., 22., 25. 30., kommen meist mehrtägig und werden von starken, ja sturmartigen Winden begleitet; besonders wahrscheinlich dürfte dieses um den 10. eintreten, wo der Mondnähe wegen

starke Luftbewegungen kaum ausbleiben. Die letztere Hoffene brachte bekanntlich einige Erdbebenstöße. Die Februar-Prognose wäre vollkommen eingetroffen, wäre nicht die Abkühlung zwischen dem 6. und 12. durch eine genaue in dieselben Grenzen fallende südliche Windströmung maskirt worden. Jede Abkühlung schiebt uns das Wetter des Nordostens zu, das heuer sehr mild ist.

Gemeinnütziges. Es ist eine bekannte Thatsache, daß nur wirklich als gut und rationell anerkannte Artikel, die sich beim Gebrauche als durchaus praktisch und vorzüglich für den Zweck erwiesen haben, dem sie dienen sollen, sich in der Gunst des Publikums halten können, während alles mittelmäßige Zeug, auch wenn für dasselbe enorme Summen für Restame ausgegeben werden, immer wieder rasch vom Schauplatz verschwindet.

Unter den Verbrauchsartikeln, die wir, sei es zur Erhaltung der Gesundheit, zur Toilette, in der Haushaltung, im Bureau u. s. w. u. s. w. im täglichen Leben so nöthig brauchen, sind es in erster Linie besonders die Schrader'schen Präparate, (von Apotheker J. Schrader, Feuerbach), die vom

Publikum als vorzüglich gerühmt und überall gerne gekauft und gesucht werden. Findet sich doch in dem Verzeichniß der Schrader'schen Präparate fast für jedes Haus der eine oder andere wünschenswerthe Artikel und können die Besteller überzeugt sein, daß sie nur beste und dem Zweck entsprechende Waare erhalten.

Die Schrader'schen Präparate seien deshalb dem Publikum seitens empfohlen.

Räthsel.

Er:
Als lebendig und als todt
Müßt du mich erräthen.
Bald als König ohne Land,
Bald im Wappen finden.
Sie:
Bist du deutschen Nebenst
Trinkst bei frohem Feste,
Denke meiner; denn an mir
Heißt der allerbeste.

Frankfurter Gold-Cours vom 5. März 1879.

20 Frankenstücke	16	18-22
Englische Sovereigns	20	35-40
Dollars in Gold	4	17-20
Dufaten	9	54-59

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Stadtgemeinde Nagold.
Stangen- & Brennholz-Verkauf**

am Donnerstag den 13. März aus Distrikt Wiltterberg, Abth. Schlegwiedenberg und Streitacker: 75 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel, 3400 Nadelholzwellen, 70 rothtannene Gerüststangen, 500 rothtannene Hopsenstangen 7 bis 11 Meter lang.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße nach Herrenberg beim Unterjettinger Wegzeiger.
Gemeinderath.

**Simmersfeld.
Liegenschafts-Verkauf.**

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommt die zur Gantmasse des **Gottlieb Rapp**, Schmidts dahier, gehörige Liegenschaft am **Mittwoch den 26. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhaus im erstmaligen Aufstreich zum Verkauf, u. zwar: **Gebäude:**
No. 79. 2 a 23 m Ein zweistödiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, unten im Dorf, an der Ortsstraße, neben Michael Wurster, Weber, und Matthäus Seiz, Schuster.
Br. V. A. 4100 M., gemeinderäthl. Anschlag 3400 M.
Garten:
Parc. 87/2. 6 a 11 m Gras-, Baum- und Gemüse-Garten beim Haus neben Michael Wurster, Weber, und Gottlieb Seiz, Wagner.
Anschlag 160 M.
Acker:
Parc. 106/1. 69 a 81 m zwischen den Wegen neben Johann Gg. Kalmbach, Wagner, und Michael Wurster.
Anschlag 860 M.
Parc. 127/1. 16 a 57 m im Osterlehen neben Michael Schaible, Bauer, und Michael Wurster.
Anschlag 170 M.
Wiesen:
Parc. 159. 27 a 25 m Baumwiese unten im Dorf neben Mat-

thäus Seiz und Michael Wurster, Anschlag 680 M.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß sich auswärtige, der Verkaufs-Commission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen, neuesten Datums, zu versehen haben.
Den 5. März 1879.
A. Amtsnotariat Altenstaig, Dengler.

**Nagold.
Liegenschaftsverkauf**

In der Exekutionssache gegen **Johann Jakob Zündel**, Defonomen von hier, kommt am **Dienstag den 25. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: **Gebäude:**
Die Hälfte an **No. 286.** 75 m Ein 2stödiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, 74 m Anbau, 38 m Hofraum, 1 a 87 m bei der alten Kirche neben Haus No. 267 und 287, Br. V. A. Anschlag 2040 M. Gärten:
No. 143. 25 m Gemüsegarten im Zwinger neben sich selbst und Apotheker Gaab, gemeinderäthl. Anschlag 2700 M. Angekauft zu 2600 M. Nachgebot 100 M.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 5. März 1879.
Stadtschultheißenamt, Engel.

**Schietingen.
Gläubiger-Aufruf.**

In der Verlassenschafts-sache des **† Jakob Friedrich Gutkunst**, gewesenen Amtsdieners, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß bis 20. März d. J. unter Vorlegung der Beweisdocumente anzumelden, mit dem Anfügen, daß die Folgen der unterlassenen Anmeldung die betr. Gläubiger sich selbst zuzuschreiben hätten.
Waisengericht.

**Wildberg.
Fahrruß-Verkauf.**

In der Gant-sache des **Sonnenwirths Johann Georg Erbele** zu Wildberg kommt in dessen Hause am **Donnerstag den 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** an **Fahrruß** zum Verkauf: 3744 Liter Bier, 213 Liter Wein, 64 Liter Branntwein, 20 Centner Malz, 1 Centner Gerste, 2 Ballen Hopfen, Holz, Reisach, Heu, Küchengehirr, Schreinwerk, Betten und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. März 1879.
A. Gerichtsnotariat, Buzengeiger.

**Oberthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.
Güterzielerverkauf.**

In der Gant-sache des **Friedrich Haish**, Müllers von Oberthalheim, kommen auf dem Rathhause in Oberthalheim am **Dienstag den 18. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,** folgende zu 5% verzinsliche durch Bürgschaft und Pfandrecht-Borbehalt gesicherte Güterzieler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar: a) Mühleaufschillingszieler pro Georgii 1883 und 1884 à 2857 M. 14 S. 5714 M. 28 S. b) Güterzieler pro Jacobi 1882, 83 und 84 à 421 M. 86 2/3 S. 1265 M. wozu Liebhaber eingeladen werden.
Nagold, den 7. März 1879.
A. Gerichtsnotariat, Buzengeiger.

**Sjelshausen,
Oberamts Nagold.
Accord.**

Die hiesige Gemeinde ist Willens, circa 120 m Landcorrectio machen zu lassen, und findet die Accordverhandlung am **Montag den 10. März, Vormittags um 10 Uhr,** auf dem Rathhause hier statt.
Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Gemeinderath.

**Holzbronn,
Gerichtsbezirks Calw.
Außergerichtliche Schuldenbereinigung.**

Zum Behufe der außergerichtlichen Erledigung der Schulden-sache des **Christian Wischer**, Bauers hier, werden seine Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche **bis Donnerstag den 20. d. M.** bei dem Amtsnotariate Teinach anzumelden, widrigenfalls hiebei auf unbekannt bleibende Forderungen keine Rücksicht genommen werden könnte.
Den 4. März 1879.
A. Amtsnotariat, Teinach. Gemeinderath, Vorstand Müller, Dreher.

**Kohrdorf.
Aus Aufrag hat der Unterzeichnete gegen gute gesellschaftliche Sicherheit
6000 Mark**

auf einen oder zwei Posten auszuleihen.
H. Dolmetisch.

**Hochdorf im Gäu.
Versteigerung von Pferden, Geschirren, Wägen &c.**

Unterzeichneten sind 4 Stück sehr gute, starke Zugpferde (worunter 1 Paar Schimmel), nebst Geschirren, 1 schwerer Britschewenwagen, 3 leichtere Wagen mit 2 Paar Leitern &c. entbehrlich und kommen **Montag den 10. März, Nachmittags 1 Uhr,** im Hofe des alt Metzger Koller dahier zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schumayer & Cie., Baunternehmung.

**Auf dem Hofe Dürrenhardt bei Gündringen wird ein tüchtiger
Pferdeknecht**

und ein **Vieh-Fütterer** gegen guten Lohn gesucht. Nur kräftige Leute mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Pirndorf.

Einen setten Farren

verkauft
alt Schulth. Braun's Witwe



Sorb.
Saat-Kartoffeln-Empfehlung.

Bei nun wieder eintretender Verbrauchszeit erlauben wir uns, unsern sehr großen Vorrath von unsern selbstgepflanzten, unten bezeichneten Sorten nebst vielen andern hier nicht aufgeführten Sorten von Saat-Kartoffeln, über welche wir nebst den früheren Zeugnissen seither auch wieder mehrere Anerkennungen von landwirtschaftlichen Vereinen, sowie bei der Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart voriges Spätjahr ein Diplom erhielten, in empfehlende Erinnerung, wie folgt, zu bringen:

Amerikanische frühe Rosen-, amerikanische späte Rosen-, weiße mittelfrühe Rosen-, Bisquit-, frühe Karlsruher, Johannes-, frühe blaue Princez-Kartoffeln, frühe blaue, mittelfrühe, blaue späte, sächsische Zwiebel, gelbe, Schneeflocke, gelbe Riesenmarmont, späte und englische späte.

Da auch voriges Jahr unsere sämtlichen Sorten der Kartoffeln-Krankheit Widerstand geleistet und wir von unsern frühen Amerikaner Rosen, indem solche echt, sehr viele trotz des nassen Jahrgangs geerntet haben, so ersuchen wir gefälligst die verehrlichen landwirtschaftlichen Vereine, indem bei größerer Abnahme billigste Preise stellend, bei Bedarf baldigt mit uns in Unterhandlung zu treten. Preisliste auf Verlangen gratis zuzusenden.

Gebr. Kienle.

Und werden die betreffenden Sorten Kartoffeln sowohl dem Centner nach, sowie von 1/2 Sinti an aufwärts abgegeben.
Unbekanntem Verandt unter Nachnahme stattfindend.

Obige.

Für 80 Rm. liefern wir die vorzüglichste und leistungsfähigste Hädjelmäschine „Excentrice“ mit 32 Centm. breiter, 8 1/2 Centm. hoher Schnittfläche, 110 Centm. hohem Schwungrad unter Garantie und Probezeit. **Kadensauslese-Maschinen, Schrotmühlen** u. s. w. billigt. — Agenten erwünscht.
Ph. Mayfarth & Cie., Maschinenfabrik, Frankfurt a.M.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

Directe Billets
nach dem Westen der Verein. Staaten.

Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren
General-Agent für Württemberg
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Gottlob Schmid in Nagold,
Joh. G. Roller in Altenstaig.

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle

Ueberall als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 S. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von G. P. Beyßlag, Augsburg.
Alleinige Niederlage bei

G. W. Zaiser in Nagold.

Der ganzen Auflage der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniss der beliebten **Schrader'schen** Präparate bei, die wir bestens empfehlen. Depôt der dem freien Verkehr überlassenen Artikeln in Nagold bei **Gottlob Knodel**, in Ebhausen bei **J. Spiess**.
Artikel, die nicht vorräthig, werden von den Herrn Depôt: auf Bestellung besorgt, oder können auch direkt bezogen werden. Adresse: Apoth. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Haiterbach.
Bekanntmachung.
Mein Lager in Glas- und Porzellan-

Waren empfehle ich einem geehrten Publikum unter Zusicherung billiger Bedienung.

D. G. Red.

Nagold.
Gewerbe-Verein

Samstag den 8. ds.,
Abends 7 Uhr,

bei Bierbrauer Sautter.

Nach Vorschrift des **Universitäts-Professors Dr. Karlek, königlicher Geheimen Hofrath in Bonn**, gefertigte:

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pfg. in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaren-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken durch Dépôtschilder kenntlich.

Nagold.

Ein Mädchen,

das gut bürgerlich kocht, fleißig und treu und protestantisch ist, wird in eine Stadt am Rhein auf nächstes Ziel bei gutem Lohn gesucht.

Zu erfahren in der
Redaktion d. Bl.

Jelshausen.

Bei Unterzeichnetem sind etwa 70 bis 80 Centner

Heu und Stroh

zu haben. Dasselbe ist gut eingehemmt worden, die Hälfte im Sommer 1877. Jede beliebige Quantität wird abgegeben.
Schulmeister Hezer.

Nagold.

Ueber kommendes Frühjahr und Sommer erlaubt sich der Unterzeichnete billigt zu empfehlen:

schöne Kinderhütchen, Satteltragen, Manschetten, Hemd-Einsätze, Bett-Einsätze, Unterröcke für Kinder und Damen, farbige Schürze, Leibschürze für Kinder von Zeug und Leder, schwarze Orleans-Schürze für Damen, farbige Hemden mit Kragen, Cravatten und Schlipse, Hemdkragen, Kinderkitteln, weiß und farbig, Sacktücher glatt und gestickt, Corsette und noch vieles andere, und bittet um gefällige Abnahme.
Bortenmacher Nisch.

Haiterbach.

Empfehlung.

Dreiblättrigen Klee samen, reinste I. Ware, ewigen Bro. Ausfuch, acht Provencer, seidfrei, sowie reinen Espar samen, Pimpinellfrei, billigt bei
D. G. Red.
Auf Verlangen Muster gratis.

Nagold.

Einen 1/4 Jahr alten
Farren
verkauft
Lehre, Kunstmüller



Nagold.

Das Nichthalten des mir gegebenen Ehrenworts und nicht gewohnt, mein Bier bittweise oder durch Unterhändler (Wasser) anzubringen, veranlaßt mich, auf diesem Wege einige

Bierabnehmer

zu sehr gutem und billigem Bier zu suchen.

J. Kaufer, Schiffwirth.

Deichelbronn.

Verlaufener Hund.

Am 5. März hat sich in Nagold ein schwarzer Bernhardiner-Hund mit weißer Brust verlaufen. Vor dem Anlauf desselben wird gewarnt und um Zurückgabe gebeten an

Martin Hörman.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet Stelle bei
Gutsbesitzer Stein in Gaugenwald.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht veräußlichen guten Artfels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Nagold.

Stelle-Gesuch.

Ein Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht, und im Feldbau Erfahrung hat, sucht sogleich eine Stell durch die
Expedition d. Bl.

Technicum Mittwelda.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

Nagold.

Strohüte

zum Waschen, Färben, Färbieren werden angenommen u. aufs sorgfältigste schnell und pünktlich ausgeführt.

Facon zur Ansicht von
L. Gramer, Rodistin,
vis-à-vis dem Hirsch.

Die 110. Strich

Kuflage von „Dr. Alex's Naturheilwörter“ kann allen Kranken mit Recht als ein vorzuziehendes, gesünder-medicalisches Buch empfohlen werden. Preis 1 Mark — 10 Kr. zu beziehen durch alle Buchhandl. Leipzig. Richter's Verlags-Anstalt. „Kunig“ gratis und franco.

Vorräthig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, welche dasselbe für 1 Mark. 20 Pfg. überallhin franco versendet.

Nagold.

Vorzügliche
Chocolade,
Bruch-Chocolade,
garantirt rein Cacao & Zucker,
Cacao-Pulver,
Cacao,

grünen und schwarzen

Thee

(Imperial und Souchong)

empfehl
Geurich Gauß, Conditior.

Vorladungen in Gantschen.

Oberamtsgericht Vorb. 7. Jaf. Gideon, gewes. Kirchendiener in Reyingen. Tagfahrt den 13. Juni 1879.

Oberamtsgericht Neuenburg. Johann Georg Rittmann, Maurer in Calmbach, und dessen Ehefrau, Marie, geb. Dürr. Tagfahrt den 24. Mai 1879.

Hiezu eine Beilage.